

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

47 (24.3.1809) [25.3.1809]



Freitag,

den 25. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Aus Oestreich — Aus dem Hannöverschen: Truppenmärsche — Frankfurt: Saragossa — München — Regensburg — Kassel: Truppenmarsch — Augsburg: Schanzen — Darmstadt: Abmarsch der Truppen — Paris: General Andreoffy — Aus Frankreich — Kopenhagen: Gerüchte — Bucharest — Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Aus Oestreich, vom 14. März.

Der kommandirende General in Gallizien, Graf Bellegarde, war zu Krakau angelangt. Zu Grätz war am 3. März der Erzherzog Johann unter dem Donner der Kanonen angekommen. An eben diesem Tage traf der Feldmarschall Giulay zu Laibach ein, in welcher Gegend er das Oberkommando erhalten hat.

Von der östreichischen Gränze,
vom 16. März.

Bis heute ist am Inn noch Alles ruhig; doch bemerkt man auf der rechten Seite dieses Flusses mehr Truppen, als vor einigen Tagen. — Nach Erzählung von Reisenden, die aus Wien kommen, wurden von da aus Vorsicht die Archive und andere Gegenstände von Werth nach Comorn abgeführt. Diese, auf einer Insel in der Donau gelegene, Festung hält man dormalen für den stärksten Platz in der östreichischen Monarchie.

Der Erzherzog Ferdinand war am 4. März Abends zu Krakau eingetroffen, wo er mit Kanonen-Donner, Beleuchtung der Stadt und andern Festlichkeiten empfangen wurde. —

Der Graf von Wallmoden war nach Jassy ins russische Hauptquartier mit einer wie es hieß, wichtigen Sendung abgegangen.

Deutschland.

Aus dem Hannöverschen, vom 10. März.

Wie man vernimmt, brechen die im Hannöverschen befindlichen, zur Rhein-Armee gehörigen Truppen nach einander auf.

Diesen Morgen ist das bisher in Hannover in Garnison gelognte Carabinier-Regiment, wozu Tags zuvor vier Kompagnien Kürassiers gestoßen waren, von hier ins Obertingische u. abmarschirt. Vorerst sollen nur 4 Kürassier- und 2 Carabinier-Regimenter in hiesigen Landen Debre zum Aufbruch haben, und unter den Befehlen des Gen. St. Germain, wie es heißt, nach Bamberg marschieren. Vier Cavallerie-Regimenter bleiben vorerst unter den Befehlen des Gen. St. Sulpice hier zurück und werden sich in der hiesigen und Celleschen Gegend concentriren.

Frankfurt, vom 12 März.

Die Einnahme von Saragossa giebt einem öffentlichen Blatte zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Die Belagerung von Saragossa macht in der Geschichte des unternirdischen Krieges Epoche. Bisher bediente man sich der Minen nur gegen eigentliche Festungswerke, und die Nachricht, daß die Franzosen dort Straße vor Straße untermint hätten, klang ganz fabelhaft. Allein die schreckliche Kunst, Krieg zu führen, soll, wie es scheint, in keinem ihrer Zweige zurückbleiben. Welche Behendigkeit im Durchgraben, welsch richtiges Abmessen der erforderlichen

Portion Pulver, damit die Häuser, deren Stärke sich nicht genau berechnen ließ, erschüttert oder zerstört, die Belagerer selbst aber, die sich doch nicht weit entfernen durften, nicht unter ihren Ruinen begraben würden! denn die Ladungen waren oft äußerst beträchtlich, selbst von 1000 bis 3000 Pfund. Nur ein einzigesmal wirkte eine Petarde zu stark; das Haus, welches sich öffnen sollte, stürzte ein. Hier haben also die französischen Ingenieure mehr geleistet, als je ein anderer Meister in diesem Fach. Welch einen Greuel der Verwüstung muß nun das nach und nach aus dem Schoos der Erde gleichsam durch ein Erdbeben in seiner Grundlage verheerte Saragossa dem Auge darbleten. Saragossa liefert das erste Beispiel einer durch partielles und immer fortschreitendes Untermüniren im offenen Kampfe eroberten Stadt. In Ansehung der Beharrlichkeit, auch dem schon ins Innere, ihrer Ringmauer eingedrungenen Feind, die einzelnen Theile hartnäckig streitig zu machen, und darüber zu Grunde zu gehen, hat es jedoch schon unglückliche Vorgänger. Karthago und Jerusalem sind die berühmtesten darunter.“ (Mh 3.)

München, vom 15. März.

Der König von Baiern hat eine allgemeine Getreide- und Frucht-Sperre gegen die Kaiserlich östreichische Staaten, so wie ein Vieh-Ausfuhr-Verbot anbefohlen.

Regensburg, vom 18. März.

Täglich ziehen königl. bayerische Regimenter durch unsre Stadt. Noch heute übernachtet hier das Infanterie-Regiment Löwenstein. Es ist eine fürstlich primatische Verordnung erschienen, vermöge welcher die Hauseigentümer berechtigt sind, sich über die Kosten ihrer Quartierlasten mit den Mietheuten und Hauswohnern zu vergleichen.

Kassel, vom 18. März.

Das schöne Korps des Marschalls Fürsten von Ponte-Corvo zieht in diesem Augenblick durch Westphalen auf seinem Marsch nach Erfurt. Man glaubt, daß noch den 20. dieses Monats mehr als, 100,000 Franzosen wieder über den Rhein kommen werden.

Augsburg, vom 20. März.

Gestern Abends traf der General Tarreau hier ein. — Der Brückenkopf bei der Friedberger Lechbrücke, und die 1805. auf dem sogenannten Pfannenstiel nördlich bey

Augsburg angelegten Schanzen werden gegenwärtig ausgebessert und verstärkt.

Armstadt, vom 20. März.

Heute früh ist die 1ste Kolonne des großherzogl. Truppenkorps, aus dem Garde- Dragoner-Regiment, und der Infanterie-Garde-Brigade bestehend, zu ihrer vorläufigen Bestimmung nach Mergentheim abmarschirt. Morgen folgt die Leib-Brigade, und übermorgen die Artillerie in gleicher Direktion nach.

Frankreich.

Aus Frankreich, vom 14. März.

Die aus Spanien über Bayonne eintreffenden Nachrichten sind von keiner Erheblichkeit; inzwischen geben sie die Versicherung, daß in allen von den Franzosen besetzten Provinzen Ordnung und Ruhe herrscht, und daß die Einwohner selbst der Anarchie, der sie bisher preisgegeben waren, müde sind, und daher, wenigstens die gebildeten Klassen, schon jetzt die neue Ordnung der Dinge als sehr wohlthätig anerkennen. Die Handlungsverbindungen mit Spanien werden jetzt nach und nach wieder angeknüpft, und müssen für das südliche Frankreich in mancher Hinsicht wichtig werden. Von Bordeaux, Bayonne, Toulouse &c. sind seit einigen Wochen viele Handelskommis nach Spanien abgereist, da die Kommunikation frei ist, und das zu Bayonne errichtete Bureau in der Ertheilung von Pässen keine Schwierigkeiten macht.

Paris, vom 17. März.

General Androssy, französl. Großbotschafter in Wien, ist auf Urlaub in Paris angekommen. Er hat seinen ersten Legations-Sekretär, den Hrn. Dobun, zurückgelassen, um die Geschäfte der Legation in Wien zu besorgen. Sogleich nach seiner Ankunft in Paris begab sich General Androssy nach Rambouillet, wo er bey Sr. Maj. eine lange Audienz erhielt.

Oberst Gorgoly, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, ist am 14. Vormittags, zu Rambouillet angekommen. Er war den ersten März von Petersburg abgereist, und hatte eine außerordentliche Eile gebraucht. Im Augenblicke, da er ankam, giengen Sr. Maj auf die Hirschjagd und Hr. von Gorgoly wohnte der ganzen Jagd

zu Pferde bey. Er hatte an demselben Tage die Ehre, mit Sr. Maj. zu Mittag zu speisen.

Um 15. sind Sr. Maj. der Kaiser und König wieder von Rambouillet zurückgekommen, und bewohnen, wie vor Ihrer Abreise, den Pallast des Clysée.

Man erfährt durch verschiedene Briefe, daß bereits eine große Thätigkeit in den Häfen von Corunna und Ferrol herrscht. Es ist nicht genug für das spanische Marine-Korps, während der Zeit der Rebellion und Anarchie, der Ehre getreu geblieben zu seyn, und den Engländern die Beute entzogen zu haben, die sie erwarteten; es sehnt sich auch, an ihnen die Drangsale zu rächen, die sie seinem Vaterlande zugesügt haben. Man weiß aus den eigenen Geständnissen der Engländer, daß dieß auch die Gesinnung der Marine zu Cadix ist, und daß sie die Franzosen erwartet, und sie bald in diesem schönen Seehafen empfangen wird. Die franz. Truppen sind in die See-Häfen Galiziens durch die Verfolgung der Engländer geführt worden. Vielleicht werden sie das Glück haben, sie noch weiter zu verfolgen. Als die Carthaginienser ihre Truppen nach Italien sandten, waren die Römer in kurzer Zeit vor den Mauern der Stadt Carthago, und die Nebenbuhlerin Roms verschwand.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 12. d., in hiesigen Blättern enthält folgendes: „Der Divisionsgen. Drouot, Befehlshaber der 11. Division, hat gestern diese Stadt verlassen. Er nimmt die Achtung der Einwohner mit. Dieser General begiebt sich nach Strassburg. Man kündigt uns die nahe Ankunft des Marschall Herzogs von Montekello an.

Heute ist die letzte Vortheilung der Besatzung von Saragossa angekommen. Die Geistlichen und selbst der größte Theil der Mönche haben um Gnade bei Sr. Katholischen Majestät angelehrt, und dieselbe erhalten. Sie haben einmüthig den Eid der Treue und des Gehorsams der neuen Regierung abgelegt. — Nach den letzten Nachrichten aus Madrid herrscht in dieser Stadt fortdauernd die vollkommenste Ruhe. Der König beehrt öfters das Schauspiel mit seiner Gegenwart, wo er stets mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen wird.“

Dänne mark.

Kopenhagen, vom 7. März.

Zufolge eines Börsengerüchtes sollte von England eine Expedition von 700 Transportschiffen mit 42,000 Mann nach Cadix abgegangen seyn, um unter andern einen Versuch zu machen, die dort liegende spanische Flotte zu nehmen oder zu vernichten. Ferner sollte Admiral Collingwood, was man jedoch bezweifelt, eine Schlacht gelieft haben, worin er selbst gefallen wäre. — Bei Helsingör kommen jetzt wieder öfters Parlamentärsbote an. — Ein schwed. Offizier von Helsingborg gab am 2. dieses einen Brief ab, der sogleich nach Kopenhagen besördert ward,

Serbien.

Bucharest, vom 21. Februar.

(aus dem Journ. de l'Emp.)

Man vermuthet, daß der Kongreß nicht zu Stande kommt. Der Friede zwischen den Türken und Engländern hat alles geändert. Fürst Prosorowsky hat den türkischen Gesandten, über die Donau zu gehen verweigert, u' erklärt, daß er bei der nun erfolgten neuen politischen Lage der Pforte um neue Instruktionen gebeten habe; jedoch wolle es bis zu Einlangung dieser Instruktionen keine Feindseligkeiten ausüben. Indessen lassen die von dem Fürsten Prosorowsky getroffenen Anstalten einen Bruch vermuthen. Er läßt alle längs dem Dniester kantonirenden Korps in der Wallachei zusammenstoßen, besetzt die Donau mit Vorposten, und verbietet streng jede Kommunikation, und alles gewinnt ein feindliches Ansehen.

Vermischte Nachrichten.

Aus einer Bekanntmachung in der Berliner Hofzeitung ist ersichtlich, daß Preussen die Verbindung übernommen hat, an Frankreich die Summe von hundert und zwanzig Millionen Franken zu bezahlen, und diese Summe monatlich mit 4 Millionen abzutragen. (Feltf. 3.)

Carlsruhe. In Mackots Hofbuchhandlung ist für 15 kr. zum Besten der Armen zu haben: Todenseyer des verewigten Herrn Geheimenraths und Kammerpräsidenten Carl Maximilian Maler, 8. Freiburg.

Carlsruhe. [Das Brandholz für die Garnison Carlruhe.] Montag, den 27. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kriegs-Kanzley die Lieferung des nöthigen Brandholzes für die hiesige Garnison an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Carlruhe, den 20. März 1809.

Großherzoglich Badisches Kriegs-Ministerium.

Carlsruhe. [Französische Weine.] Unterzeichneter hat folgende ächte Weine in Commission um nachstehende billige Preise zu verkaufen.

Rothe Weine vom Ufer der Rhone, nemlich Paval und Requemaure, das Viertel zu 4 fl. 36 kr., oder das Duzend Bouteillen à 30 kr. 6 fl. —

Sodann Roussillon bester Gattung, das Viertel zu 5 fl. 12 kr., oder das Duzend Bouteillen à 36 kr. 7 fl. 12 kr.

Nebst diesen werden nächstens noch mehrere Sorten französische Weine eintreffen.

Mundschent Reinbold.

Carlsruhe. [Etablissements-Empfehlung.] Ein geehrtes Publikum benachrichtige ich, daß ich mich seit einiger Zeit etablirt, und für meine eigene Rechnung arbeite. Diejenige Personen, welche mich ihres Zutrauens würdigen, können bei mir täglich fertige Waare finden, und dürfen sich bei Bestellungen die pünktlichste und billigste Bedienung versprechen.

Carlsruhe, den 20. März 1809.

Louis Raupp,

Bijoutier und Juwelier,
wehnhaft in den drei Königen.

Carlsruhe. [Logis] Bei Bijoutier Heer in der langen Straße, ist die mittlere Etage, bestehend in zwei Zimmer auf die Straße, Alkof, drei kleine auf den Hof, nebst Küche, Holzlege, Keller und 2 Speisekammern, fogleich oder bis den 23. April zu verleihen.

Durlach. [Ementhaler und Schweizer Käse betreffend.] Unterzeichneter macht allen in- und ausländischen Handelsleuten und Gostgebern hiedurch bekannt, daß er forthin ein wohl sortirtes Lager der besten Ementhaler und Schweizer Käse unterhalte, und es sich zur angenehmen Pflicht machen werde, jedermann best und billigst sowohl in ganzen Fässern als einzelnen Laiben zu bedienen.

Georg Wielandt,
Handelsmann.

Durlach. [Nachricht und Empfehlung.] Die gnädigst privilegierte Leinwand- und Garnleiche zu Durlach nimmt nächstens ihren Anfang. Dieses macht der Unterzeichnete, als Eigenthümer derselben hiemit denjenigen, welche Zutrauen zu seiner bekannten ganz natürlichen Weichheit haben, und welches er in jeder Rücksicht zu rechtfertigen trachten wird, mit dem Bemerkten bekannt, daß die Lächer 20. 20. an nachfolgende Stellen zur weitern prompten Beförderung übergeben werden können:

In Carlruhe an Herrn Caffetier Schwab.
In Bruchsal — — — Handelsmann Menabene.
In Bretten — — — Handelsmann Caspar Dyk.
In Graben — — — Handelsmann Carl Kayle.
In Pforzheim — — — Nagelschmid Leyerle.
In Lichtenau — — — Handelsmann Dietrich,
und hier

in Durlach an den Unterzeichneten selbst oder an Handelsmann Ebner.

Durlach, den 22. März 1809.

Wilh. Fried. Fesenbeckh,
Stadt-Baumeister.

Durlach. [Vorladung] Der seit 10 Jahren unbekannt abwesende Georg Adam Koch, von Berghausen, oder seine allenfallsige Erbeserben werden hiemit aufgerufen, sich binnen 9 Monaten dahier einzufinden, und sein in 575 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 12. März 1809.

Großherzoglich Badisches Oberamt daselbst.

Bruchsal. [Bekanntmachung.] Die herrschaftliche Ziegelhütte am Bauhof, vor dem Rosenthor dahier, wird am 10. April nächsthin, auf der Hütte selbst, in einen drei- oder sechsjährigen Pacht begeben, und zugleich dem Eigenthums-Verkauf ausgesetzt werden.

Indem dies dem Publikum bekannt gemacht wird; wird den resp. Kauf-Liebhabern noch besonders angefügt werden, daß sich die Verkaufsbedingungen nach den im Regierungsblatt Nro. 40 des Jahr 1808 gegebenen Normen richten, und Niemand zur Steigerung admittirt werden kann, der nicht befriedigende Nachweisung über seine Vermögens-Umstände zu thun im Stande seyn wird.

Bruchsal, den 16. März 1809.

Großherzogliche Gefällverwaltung.

Wertheim. [Kasernen-Gebäude zu verkaufen] Nach eingelangter hoher Entschliessung Großherzogl. Kammer des Nieder-Rheins, solle das geräumige und massive

Kasernen-Gebäude

in Gerlachsheim, ohnweit Bischoffsheim, an der Tauber, welches in 26. heizbaren und unheizbaren Zimmern besteht, und eine angenehme Lage hat, entweder im Ganzen, oder nach Umständen in schicklichen Theilungen, als ein kürgerliches schatzbares Eigenthum öffentlich versteigert, und dem Letzt- und Meistbiethenden salva Ratificatione zugeschlagen werden. Da nun hiezu Tagsfahrt auf Donnerstag, den 27. Aprils anberaumt worden ist, so wird solches zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt gemacht, damit sich die etwaige Liebhaber auf beregten Termin Vormittags um 9 Uhr in dem Gasthaus zum goldenen Stern in Gerlachsheim einfänden, die Verkaufs-Bedingnisse vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll geben, und des Zuschlags gewärtigen mögen. Den 24. Febr. 1809.

Großherzogl. Bad. Gefällverwaltung.